

Führer durch das Wandbild: Komm und sieh – die Welt mit anderen Augen!

Kurzbeschreibung

Das Wandbild (Beilage) stellt ein *fiktives Weltdorf* dar, *in welchem Kinder mit Sehbehinderung gemeinsam mit nichtbehinderten solidarisch zusammenleben*. Über die dargestellten *Alltags-szenen* wie «essen», «schlafen» oder «spielen» können sich die Schülerinnen und Schüler gut mit den Kindern aus aller Welt identifizieren. Die *Dorfbereiche entsprechen den* verschiedenen *Erd-teilen*, die bildlich *über weltbekannte Assoziationen* wie z.B. «Kilimanjaro – Afrika» *erkenntlich gemacht* sind. Damit soll auch eventuell vorhandenes Vorwissen wachgerufen werden.

Ziel

Die Kinder sollen über die dargestellten Situationen eine *Atmosphäre der Solidarität verspüren*. Dabei *erkennen* sie, *wie wichtig gegenseitige Hilfe und Aufgeschlossenheit* (Toleranz) *sind*, damit auch benachteiligte Menschen ein würdiges Leben führen können.

Links (vom Betrachter aus): LATEINAMERIKA

► Gebiet der Anden und Mittelamerika

Assoziierte Bildelemente: Lama, Kondor, Anden, Mayatempel, Kirche, indianische Kleidung, Maisfeld

Neben dem Lama als typisches Andentier wird auch ein Esel dargestellt, da er überall auf der Welt als Lastentier der Armen im Einsatz ist. Musikergruppen wie die abgebildete spielen bei uns oft an öffentlichen Orten und schaffen dadurch einen Erlebnisbezug für die Kinder. Ebenso wie die amerikanische Kulturpflanze Mais, bei welcher ein Bauer mit Augenbinde das Feld bestellt.

Mit der Augenbinde soll bildhaft angedeutet werden, dass nach der Kataraktoperation bald wieder die Alltagsarbeit aufgenommen werden kann. In der Realität sind einige Tage Erholung nötig. Arbeitende Kataraktoperierte mit Augenbinde wird man nie sehen.

► Amazonasgebiet

Assoziierte Bildelemente: Dichter Wald, Fluss mit Einbaum (hauptsächliches Fortbewegungsmittel), *Hütten auf Pfählen ohne Wände, Hängematte* (bevorzugtes Nachtlager), *Papagei* (stellvertretend für die bunte Vogelwelt).

Aufgrund des ganzjährig warmen und feuchten Klimas wird in den traditionellen Siedlungen auf Wände verzichtet, man schläft in sicherem Abstand vom reich belebten Boden. Schule findet oft unter freiem Himmel statt.

Dank Sehhilfen können viele sehbehinderte Kinder, welche ohne diese Hilfen praktisch blind wären, sogar die Regelschule besuchen.

► **Arme Vorstädte**

*Assoziierte Bildelemente: **Trinkwasserfass im Armenviertel** (Bidonville), **Hühnerhaltung, Schlafen auf dem Boden.***

Eine Szene aus Armenvierteln, wie sie überall in der «Dritten Welt» die Randbezirke der Städte bilden. Kleintiere wie Hühner sind für die Bewohner der Armenviertel ein wertvoller Schatz.

Im Bild wird ein blindes Kind von zwei sehenden zum Wasserplatz geleitet. Ein Beispiel gelebter Solidarität. Ein weiteres blindes Kind schläft, den Langstock neben sich, irgendwo auf dem Boden – so wie es alle Obdachlosen und Strassenkinder tun.

In der Mitte: AFRIKA

► **Schwarzafrika**

*Assoziierte Bildelemente: **Kilimanjaro, Elefant, Dorf aus Lehmhütten, unterhalb der Bildmitte strohgedeckte Rundhütten der Trockengebiete.***

Der Elefant und der Kilimanjaro stehen für die Wildreservate des Kontinents. Ziegen und Hühner sind in ganz Afrika beliebte Nutztiere. Zu einer der typischen Alltagsszenen gehören die beiden Frauen, welche gemeinsam Korn zerstoßen. Meistens wird so Mais, Hirse oder Maniok verarbeitet. Traditionell bestehen die Häuser aus Lehm und Stroh mit einem Gerüst aus Ästen und geflochtenen Zweigen (gedeckt wird heute fast immer mit Wellblech, die Wände der dann eckigen Häuser bestehen aus lehmbestrichenem Zweiggeflecht oder aus Backstein).

Man sieht ein blindes und ein sehendes Kind beim Hühnerfüttern.

Zwei Kinder beim Ballspiel eines davon sehbehindert (Brille) – als sehbehindertes oder blindes Kind nicht mitmachen zu können, ist bitter. Die Kameraden spüren dies und beziehen das sehbehinderte nach Möglichkeit ins Spiel ein.

► **Nordafrika**

*Assoziierte Bildelemente: **Tuaregnomaden, Dromedar***

Blaue Gewänder sind typisch für die Tuareg, dem Nomadenvolk der Sahara. Das Dromedar kann eine Woche lang ohne zu trinken leben, da es das Wasser im Fett des Höckers speichert.

Eine Mutter wäscht die Augen ihres Säuglings. Dadurch beugt sie gegen die infektiöse Bindehautentzündung «Trachom» vor, welche bevorzugt in den trockenen und wasserarmen Gebieten vorkommt.

Zwei Tuaregkinder, wovon das sehbehinderte dem sehenden den Arm entgegenstreckt und um Führung bittet.

Kinder, welche einen erblindeten Erwachsenen führen, sind ein häufiges Bild in Afrika. Den blinden Angehörigen täglich begleitend, erhalten diese Kinder keine Schulausbildung. Deshalb bleiben sie später als Analphabeten in der Armut gefangen. Ursache für das verlorene Augenlicht der Erwachsenen ist oft die Flussblindheit (in Westafrika muss heute niemand mehr an dieser Krankheit erblinden). Da ein Aberglaube besagt, das erblindete «böse Auge» sei ansteckend, führen die Kinder mittels eines trennenden Stockes.

Rechts (ohne unteres Viertel) : ASIEN**► China**

Assoziierte Bildelemente: Chinesische Mauer, Pagode, Pandabär unter Bambus.

Die 5000 km lange, steinerne Mauer führt über unzählige Hügel und ist im 3. J. v. Chr. zur Abwehr der »Barbaren« gebaut worden. Sie ist das einzige Bauwerk, welches selbst vom Mond aus von Auge sichtbar ist. Die Pagode ist ein turmartiger Tempelbau des alten China, dessen Stockwerke alle ein eigenes Vordach aufweisen.

Zwei Kinder spielen sich den sogenannten Klingelball zu. Die Klingel im Ball macht die Ballbewegungen hörbar. Der Klingelball erlaubt es blinden Kindern sogar, Fussball fast so fließend und geschickt wie sehende Kinder zu spielen.

Sich mit dem Langstock orientierend begeben sich zwei Mädchen zur Schule. Nach einer erfolgreichen Grundausbildung in der Blindenschule, welche u.a. Orientierungstraining und das Erlernen von Lesen und Schreiben der Braille-Schrift umfasst, werden die sehbehinderten Kinder zunehmend in Klassen mit Sehenden integriert.

► Tibet

Assoziierte Bildelemente: Stupa, Yak, Nomadenzelt, Berg des Himalaya

Die tibetanischen Nomaden ziehen alljährlich mit ihren Yaks aus der trockenen, unfruchtbaren Hochgebirgsregion* hinab auf die Weiden der Ebenen. Yaks sind sehr gefügige, robuste und genügsame Rinder, bestens ausgerüstet für die karge Gebirgswelt. Zusätzlich zum typischen Zelt der Nomaden ist eine sogenannte Stupa abgebildet, welche ihnen als Wegmarke** dient.

Dank einer Operation am Grauen Star kann der junge Hirte seinen Yak wieder zielsicher zu den Weiden führen. Der Graue Star oder die Katarakt ist hier vergleichsweise häufig, da in Hochgebirgsregionen die Sonneneinstrahlung intensiver ist und diese zudem von den Schneeflächen reflektiert wird.

* Abgebildet ist der Kailash (6656 m.ü.M), der vielen Tibetanern als heilig gilt.

** Die Stupa ist ein buddhistischer Kultbau.

► Indien

Assoziierte Bildelemente: Sari, indisches Monument, heilige Kuh

Der Sari ist das kunstvoll gewickelte Kleid der Inderinnen. Im Hintergrund befindet sich ein Gebäude in einem typischen Stil des Nordwestens.

Zwei Frauen bereiten hier für ihre Kinder eine Mahlzeit, welche reich an Vitamin A ist. Damit beugen sie einer Schwächung des Immunsystems sowie der Kinderblindheit vor. Eine Mutter verabreicht ihrem Kind eine Kapsel mit konzentriertem Vitamin A, um dessen akut unterversorgten Körperspeicher aufzufüllen.

► **Australien**

*Assoziierte Bildelemente: **Uluru oder Ayers Rock, Känguruh, Bumerang, Didgeridoo***

Beleuchtet von der untergehenden Sonne erscheint der Ayers Rock in lebendigem Rot. Dieser Berg besteht aus einem einzigen Felsen (Monolith), ist mehr als 300 Meter hoch und zehn Kilometer lang. In Kultur und Religion der Ureinwohner Australiens, den Aborigenes, gilt er als zentraler Berg. Die Aborigenes nennen ihn Uluru.

Zum Schatz der Aborigenes-Tradition gehören das Instrument Didgeridoo und der Bumerang, welcher eigentlich eine Jagdwaffe ist. Das Känguruh symbolisiert die weltweit einmalige Fauna Australiens mit Beuteltieren wie dem Koala, Schnabeltier und Ameisenigel.